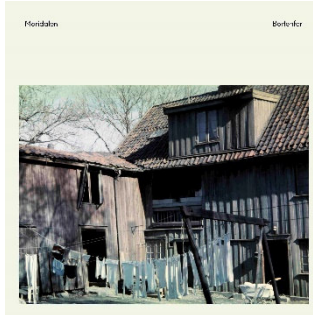


Maridalen „Bortenfor“



**Jazzland Reorderings/Edel
VÖ: 25. März 2022**

Das norwegische Trompete/Saxophon/Kontrabass-Trio legt das zweite Album vor. Warm, minimalistisch und melodieorientiert – Maridalen schreiben Hymnen für eine gelasseneren Welt.

Nördlich der norwegischen Hauptstadt Oslo liegt Maridalen, ein von Seen und Wäldern geprägtes Tal. In einer von Birkenhainen gesäumten Holzkirche aus dem 19. Jahrhundert, der Maridalenkirche, fand sich im Juni 2021 zum zweiten Mal eine Band ein, um ein neues Album einzuspielen. Ihr Name: Maridalen.

„Die Kirche mitten im Tal ist ein Teil unserer Identität geworden“, erklärt Trompeter Jonas Kilmork Vemøy. „Mit ihren alten Holzwänden und -böden passt sie perfekt zu unseren Instrumenten. Dort finden wir den Klang, den wir suchen.“

Der Sound von Maridalen, dem Trio, ist warm, minimalistisch und melodieorientiert. Anders Hefre (Saxophon), Andreas Rødland Haga (Kontrabass) und Jonas Kilmork Vemøy (Trompete) trafen sich einst, um Jazzstandards zu spielen – ohne die Absicht, eine Band zu gründen. Schnell entdeckten sie gemeinsame musikalische Interessen und begannen, speziell für die Trioformation zu schreiben. Die Songs von Maridalen sind melancholisch, geprägt von eingängigen Bläsermelodien, sanft, zuweilen tanzbar, und immer hymnisch.

Jonas: „Unsere Songs haben diese Eigenschaften, weil wir uns auf die Melodien konzentrieren und sie zum Mittelpunkt der Geschichte machen, die wir erzählen wollen. Vielleicht ist das typisch für den norwegischen Jazz: melodisch und luftig zugleich zu sein.“

Auf „Bortenfor“ (Norwegisch für „jenseits“ oder „außerhalb“) lassen die drei nun erstmals Gastauftritte zu: ein Klavier sorgt für Rhythmus, eine Pedal Steel Guitar verleiht dem Schlusstitel träumerische Qualitäten. Doch Maridalen sind im Kern ein Trio ohne Harmonieinstrument. Jonas betont die Flexibilität, die ihnen diese Besetzung ermöglicht:

„Ohne Schlagzeug oder Akkordinstrument haben wir so viele Möglichkeiten! Saxophon und Trompete können als Taktgeber oder als harmonische Begleitung fungieren, wenn der Bass die Melodie übernimmt – und manchmal ist es anders herum.“

Das statische Rauschen eines alten Radioempfängers beginnt das Album und verdeutlicht: dies ist alterslos folkloristische Musik. Eine Komposition wie „Silhuett“ mutet wie ein Klagelied an, bewahrt jedoch Anmut und Lässigkeit. Der Opener wird von einem fingerschnippenden Rhythmus geprägt, und „Sandermosen“ zeigt Maridalen mit einem Groove, der dem Afrobeat entlehnt sein könnte.

„Das Coverfoto wurde in Oslos Maridalsveien aufgenommen“, sagt Jonas. „Diese Straße führt vom Tal hinunter bis ins Zentrum. So behalten wir die Verbindung zum Tal, rücken aber näher an die Großstadt heran.“

Das Ländliche und das Urbane prägen „Bortenfor“ – ein Album voller Schönheit. Neun Hymnen für eine gelasseneren Welt.